

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Apparatus

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

HErrn! Psalm. CXXIX, 8. Es müsse bald die gewünschte Stunde kommen / da das gerechte Volck / das den Glauben bewahret / u. wir alle / (nach dem Laut unser Anfangs-Worte) in die Thore dieser Stadt Gottes eingehen / und freudige Lieder singen mögen im Lande des geistlichen Juda! Für igo nichts mehr! Ihr Edelsten Lands-Herren aber rüset euch / tretet herfür wie Salomo / als er den Grund legte. 2. Chron. III, 3. Der **H**ERR lasse gesegnet seyn das Werk / so ihr igo vornehmet!

Ich spreche nunmehr Amen! und zweifle nicht daran / **G**ott wird alles zusammen ihm wohlgefallen lan / Ihr aber / theureste Herren! streckt aus eure Hand / greiffet an das Werk mit Freuden / darzu euch **G**ott hat bescheiden / in eurem hohen Beruff und Stand! Amen! **O** **H**Err hilff! **O** **H**Err laß es wohlgelingen!

Apparatus.

I. In den ersten drey tausend und mehr Jahren nach Erschaffung der Welt / von Adam an biß auf Mosen / hatte das Volck Gottes keine besondere Kirchen und Tempel / sondern kamen entweder in ihren eigenen Hütten und Häuser n / oder unter lustigen grünen Bäumen zusammen / ihre Dpffer /

Ge.

Gebet und Gottes-Dienst zu verrichten. Wie denn auch das abgöttische Heyden-Volck zu ihren Gögen-Dienst grosse Eichen erkieset. Vide Joh. Heintr. Ursinum in Arbor. Bibl. cap. XLVII. p. m. 600. seqq. Gyraldum de Diis Gent. Synt. XVII. p. 454. Voffium de Theol. Gent. L. V. c. 46.

2. Von denen Inwohnern in Servia und Bulgaria schreibt Ad. Wennerus in seinem Reise-Buch cit. Titio in LL. daß sie keine Kirchen haben / sondern ihren Gottes-Dienst bey auffgerichteten Creuzen auf denen Bergen verrichten. Apud *Alanos* templa erant nulla, sed eorum loco gladius nudus humi fixus, quem tanquam Numen venerati sunt. Vide ex Amm. Marcellino Camer. Hor. Subcis. P. I. c. 76. p. m. 349. seq.

3. Daß die Christen schon zu der Apostel Zeiten ihre öffentlichē und gemeinen Kirchen und Gottes-Häuser gehabt / wird ohne Grund von Ottone Frisingensi Annal. I. IV. c. 3. und einigen unsrer Theolog. ge- leugnet. Denn ob sie wohl so grosse und prächtige Tempel nicht bauen konten / so ist doch aus 1. Cor. XI. abzunehmen / daß sie an sonderlichen und von Privat-Häusern unterschiedenen Orten öffentlich zusammen

kommen und des Gottes-Diensts gepfleget/
massen der Apostel v. 18. 20. 22. ausdrücklich
der Ecclesiae zu Corinthe Meldung thut/
und solche von ihren eignen Häusern unter-
scheidet. Confer. v. 34. Vide Nic. Ful-
ler. Miscell. L. II. c. 9. pag. m. 220. seqq.
Gabr. Albaspinæum not. ad Tertull. l.
de pudic. c. 4. p. m. 474. Joh. à Chockier
Fac. II. hist. c. 54. p. 84. Nach den Zeiten
der Apostel aber / als Nero, Domitianus,
Trajanus, Adrianus die Christliche Reli-
gion auff's äuserste und grausamste verfolg-
ten / wurde ihnen freylich kein Tempel ver-
stattet / dahero sie ganz heimlich in ver-
borgnen Cryptis, Klüfften und Hö-
len / wie Eusebius lib. 9. c. 10. und Polyd.
Virgilius l. V. de invent. rer. c. 6. bezeu-
gen / oder nach Theodoreti L. II. c. 24. und
Cyrilli Hierof. Catech. 14. Bericht / auff
den Kirch / Höfen und in den Grä-
bern der **S. Märtyrer** zusammen kom-
men. Und ob sie wohl unter den Kaysern/
Gallieno, Aureliano, Probo, einige Kir-
chen wieder auffgerichtet / so hat doch der ty-
rannische Diocletianus durch ein öffentlich
Edict solche wieder einzureissen befohlen / un-
d sind einsten am **S. Oster / Tage** alle
Christliche Kirchen im ganzen Römischen
Reich

Reich biß auf den Grund verwüestet worden/
Eusebius L. IIX. c. 2. Nachdem hat

4. Constantinus M. der erste Christliche
Kayser / nicht nur die zerstörten Kirchen im
Römischen Reich wieder auffgerichtet / son-
dern auch viel neue mit grossen Kosten erbau-
et. Sozomenus l. I. c. 8. meldet / er habe
ein grosses Zelt / in Form einer Kirche / ma-
chen und im Krieg mit sich herumführen las-
sen / daß er darinnen allenthalben den Got-
tes Dienst halten können. Athanasius
Apol. 2. und Eusebius de vita Constant.
beschreiben / wie er zu Jerusalem bey der
Schedelstätte / wo Christi Grab gewest / das
vortrefliche Templum Salvatoris auffge-
führet. Vide Dieteric. Conc. sing. P. I. p.
m. 93. Zu den schönen Tempel S.
Michaelis / an dem Meer Bosphorus
Thracius genannt / soll dieser Kayser ums
Jahr Christi 330 den ersten Grund /
Stein mit eigener Hand geleget haben.
D. Schleupner in der Einweihungs - Pre-
digt der Kirche zu Bayreuth 1615. p. m. 42.

5. Vom Kayser Justiniano gedenckt
Zonaras Annal. Tom. III. p. 52. er sey so
sehr auf das Kirchen-bauen erpicht gewesen /
daß er auch denen Schul - Dienern ihre Sti-
pendia und Besoldungen beschnitten / und
sol-

solche mit zum Bau genommen. Carolus
 M. der erste teutsche Kayser soll so viel Mün-
 ster und grosse Dom - Kirchen/ als Buchsta-
 ben im A. b. c. sind/ erbauen lassen/ und je-
 der einen sondern Buchstaben zum Rahmen
 gegeben haben. Hospinian. de orig.
 templor. L. I. c. 6. p. II. Jacobus, König
 in Arragonien/ soll zwey tausend Kirchen
 haben bauen lassen. Ex Mariana refert
 Joh. Lætus Hist. univ. p. m. 287.

6. Als die Jüden vormahls unter dem
 gottlosen Kayser Juliano Apostata den
 Tempel zu Jerusalem/ denen Christen zum
 Verdruss/ wieder bauen wollen/ hat der ge-
 rechte Gott sie daran wunderbarer Weise
 verhindert und abgehalten. Denn 1.) ist
 durch ein Erdbeben das Fundament/ so von
 der Zerstörung noch übrig war/ aus der Er-
 de herausgeworffen und zerstreuet worden.
 2.) Ist Feuer vom Himmel gefallen/ und
 hat denen Bau - Leuten ihr Werkzeug ver-
 brennt. 3.) Was viel tausend Menschen
 des Tages gemacht/ ist des Nachts wieder ü-
 bern Hauffen gefallen. 4.) Da sie nichts
 desto weniger fortfahren wollen/ ist aus dem
 Grunde das Feuer herfürgebrochen/ und
 hat die Arbeiter theils verzehret/ theils verja-
 get. 5.) Ja es ist darbey ein roth - glängen-
 des

des Creutz am Himmel erschienen / und auff der Jüden Kleider sind bleich / schwarze Creutze geprenget befunden worden / wesswegen sie den Bau ansehen lassen müssen; wie Gregor. Nazianzenus orat. 2. in Julian. Chrysof. Homil. IV. in Matth. Sozomenus l. V. c. ult. und andre mehr erzehlen. Vid. Hilt Eccl. Goth. P. II. p. m. 331.

7. P. Athanasius Kircherus in veteri & novo Latio erzehlt / daß / als im 1000 Jahr nach Christi Geburt zwey H. Männer / Nilus und Bartholomæus, von ihrem Vaterland Calabrien durch die Verfolgung der Saracenen vertrieben worden / und aus Griechenland in Italien kommen / die Kirchen der H. Apostel zu besuchen / unterwegs aber bey der Stadt Tusculum (welche izo Frascati heisset) in einer Höle oder Gruffe ihr Nachtlager genommen / sey ihnen in selbiger Nacht die Jungfrau Maria erschienen / und habe ihnen nicht allein geoffenbaret / daß sie an dieser Stätte eine Kirche ihr selbst zu Dienst und Ehren wolte bauen lassen / sondern auch zum Zeichen dessen einen güldnen Apffel überreicht / den sie zum ersten Grundstein der Kirche legen solten. Ja eben in selbiger Nacht sey die Mutter Gottes sechs für-

fürnehmen Patritiis ermeldter Stadt erschienen/ und habe ihnen befohlen/ hin in bemeldte Höle zu gehen/ von denen beyden H. Männern den güldnen Apffel zu empfangen/ und den Anfang zu solchem Kirchen-Gebäude von ihren Vermögen zu machen. Solches hätten diese edle Herren gethan/ und den Apffel unter den Glocken-Thurm zum Grunde gelegt/ mit dieser Warnung/ daß/ wenn derselbe hinweg käme/ auch der Thurm und die ganze Kirche solte ruiniret werden. Ja es wäre nach vollendetem Bau eine Abtey allda auffgerichtet/ und von ihnen so reiche Einkünffte darzu verordnet worden/ daß bey 100 Mönche davon unterhalten werden können. Als einsten eine Matrone in die Capelle daselbst/ wo der H. Nili und Barthol. Körper begraben liegen/ gekommen/ soll sie entzückt und durch einen Engeln für den Richter-Stul Christi geführt worden eyn/ welcher zu ihr gesprochen: Tochter! aus Reuerenz gegen meine Diener Nilo und Barthol. solt du nimmer in diese Capelle gehen/ auch gleich/ falls allen Weibs-Bildern andenten/ die hinein wollen/ daß sie sich des Eingangs enthalten/ und ihr Gebet draussen thun/ da werden sie

sie Erhörung haben. Vide Francisci Schau-Bühne Part. III. pag. m. 854. 856. 858. seqq.

8. An dem Hause oder Tempel Abrahams zu Mecha zeigen die Türken in der Mauer einen Stein einer Spanne lang und einer halben Spanne breit/ und sagen/ es sey dieser Stein/ ehe das Haus gebauet worden/ vom Himmel gefallen/ und man habe eine Stimme darneben gehört/ die sich also vernehmen lassen: **An welchem Ort dieser Stein fallen wird / daselbst wird man ein Gotteshaus bauen/ in welchem Gott die Sünder wird erhören.** Ja sie geben vor/ es sey damahls dieser Steingang hellglänzend und schnee-weiß gewesen; aber nachdem er von so vielen sündigen Mäulern geküßet/ sey er also schwarz worden: denn alle Pilger müssen ihn küßen/ weil die Mahometaner sagen / im Fall sie solches nicht thäten/ würden sie ihre Sünde wieder mit sich heimbringen. Franciscil. cit. p. 394. seq.

9. Der von rothem Marmel-Stein gehauene Grund-Stein der Kirche zum Salvator in Prag / führte diese Schrift:

GOTT

GOTT Lob und Dank!

Im Nahmen der allerheilig-
sten Dreyeinigkeit/bey Regie-
rung/und aus allergnädigster
Bewilligung des großmäch-
tigsten Kayfers Rudolphi II. ist
der Evangelischen Kirche/
deutscher Nation/ zum Salva-
tor oder Heyland genant/er-
ster Grundstein gelegt wor-
den/ XXVII. Julii am Tag Ca-
roli, Anno clo. lb. CXI.

In solchen Stein wurde eine sonderlich hier-
zu verfertigte Gedächtnuß-Münze gelegt/
auff deren einer Seite stehet der SALVA-
TOR (nach welchem die Kirche genennet
wurde) mit auffgereckten Fingern und
Reichs-Äpfel/darbey rings umher:

AB HOC SOLO SEMPITERNA SALUS.
Auff der andern Seite aber folgende Worte
zu lesen:

TEMPLUM SALVATORIS,
Gratiâ DEI & Cæsaris RUD. II. sub Bohem.
Rege MATTHIA II. fundarunt Germani
Evangelici, PRAGÆ in urbe veteri, die
Caroli. A. S. H. 1611.

10. In der Sanausischen Kirche
ihren Grund/Stein kam eine Mün-
ze/auff deren einer Seite der Abriß der neu-
en

en Kirche war / wie sie in einem Schifflein
stund / mitten auff den Meeres-Wellen / des-
sen Anker eine Hand aus den Wolcken hielt /
mit der Überschriffte :

Salvator gentis Manet an Chora fida repressis.
Die andere Seite aber folgende Inscription
zeigte :

SS.

CHRISTO SALVATORI,
Augustanae Confessionis incremento .
Serenissimus Saxoniae Dux
JOHANNES GEORGIUS II. S. R. I.,
Archi-Mareschallus Elector,
templi hujus fundamentum
sua manu feliciter posuit
HANOVIAE
XXV. Maji A. C. MDC LVIII.
Crescat, augecat, perennet,
quod porro
accedente ad suam
Piorum liberalitate,
ad finem perducturus est
Patriae Pater
FRIDERICUS CASIMIRUS,
Comes in Hanau.

S. II.

Einweihung der Kirchen.

N) Die neu/erbauete Kirche zum
SALVATOR in Prag hat Anno 1614
d den